

Seevögel in der deutschen AWZ von Nord- und Ostsee – Monitoringbericht 2011/12 erschienen

Der aktuelle Bericht zum Monitoring von Seevögeln in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) von Nord- und Ostsee ist jetzt verfügbar. Der vom Forschungs- und Technologiezentrum Westküste (FTZ) der Universität Kiel im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz erstellte Bericht beschreibt die Ergebnisse der schiffs- und flugzeuggestützten Seevogelerfassungen aus der Berichtsperiode vom 01.09.2011 bis 31.10.2012.

Schwerpunkte des Seevogel-Monitorings im Berichtszeitraum waren die Erfassung des Wintervorkommens von Seevögeln in der deutschen Ostsee, des Winter- und Frühjahrsvorkommens von Seetauchern, Zwergmöwen und anderen Seevogelarten in der deutschen Nordsee, der (nach-)brutzeitlichen Seevogelvorkommen in der Nordsee, des Rastvorkommens von Zwergmöwen auf dem Herbstzug in der Pommerschen Bucht (Ostsee) und des potenziellen Mauservorkommens von Trauerenten auf der Oderbank im SPA „Pommersche Bucht“ (Ostsee) sowie vor der niedersächsischen Küste in der deutschen Nordsee.

Neben der Darstellung der Vogelvorkommen enthält der Bericht eine Bewertung der Erfassungsmethode, eine Beurteilung der erhobenen Daten in Hinblick auf die Erfüllung der Natura2000- und MSRL-

Berichtspflichten sowie einen Ausblick auf die nachfolgenden Untersuchungen im Rahmen des Seevogel-Monitorings.

Ein PDF des Berichts steht unter http://www.uni-kiel.de/ftzwest/ag4/projekte/birds/cl3_monitoring.shtml zum Download bereit.

Quelle: FTZ Westküste der Universität Kiel

Biodiversität im Rückgang: Dringender Handlungsbedarf für Agrargebiete

Vögel in der Agrarlandschaft sind wichtige Bioindikatoren für den Zustand unserer Umwelt. Das Julius Kühn-Institut (JKI) veröffentlichte in seiner Reihe „Julius Kühn-Archiv“ nun den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand zur Lage von Agrarvögeln. Die Publikation ist das Ergebnis einer von der Fachgruppe „Vögel in der Agrarlandschaft“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) und des Julius Kühn-Instituts durchgeführten interdisziplinären Fachgesprächs, das in Kleinmachnow bei Berlin stattfand. Im Tagungsband enthalten sind u. a. auch Beiträge von Johannes Schwarz, Martin Flade und Sven Trautmann vom DDA.

Agrarvögel zeigen aktuell einen verstärkten Rückgang der Biodiversität in den Agrargebieten an. Als Hauptursachen wurden aktuelle Nutzungsintensivie-



Der Sterntaucher – eine der im Fokus der Studie stehenden Vogelarten.

Foto: E. Greiner



Die Goldammer gehört zu den Indikatorarten der Agrarlandschaft.

Foto: H. Glader



Jörg Hoffmann (Hrsg.) (2013). Agrarvögel – ökologische Bewertungsgrundlage für Biodiversitätsziele in Ackerbaugebieten. Julius-Kühn-Archiv 442: 160 S. DOI 10.5073/jka.2013.442.000

<http://pub.jki.bund.de/index.php/JKA/issue/current>

Quelle: Julius-Kühn-Institut

rungen und der zunehmende Anbau von Energiepflanzen, besonders Mais, identifiziert. Die bisherigen Naturschutzmaßnahmen sind nicht ausreichend, um die Biodiversität zu erhalten. Die Ansprüche von Agrarvögeln an ihre Lebensräume weisen darauf hin, dass die für ein Greening von der EU vorgeschlagenen ökologischen Vorrangflächen in Ackerbaugebieten von sieben Prozent nicht ausreichen. Um die Biodiversitätsziele 2020 zu erreichen, sind daher Flächen mit ökologisch besonders hohen Habitatwertigkeiten zu etablieren. Dazu gehören zum Beispiel natürlich begrünte oder mit Wildpflanzen-Saatmischungen eingesäte Äcker, oder Teilflächen von diesen.



Bald vom Aussterben bedroht? Weidenammer-Männchen im Muravievka Park, Amur-Gebiet, Russland, Juni 2013.

Foto: U. Schuster/Amur Bird Project

Anzahl vom Aussterben bedrohter Vogelarten so hoch wie nie

Nahezu 200 Vogelarten sind momentan weltweit in ernster Gefahr, für immer vom Globus zu verschwinden. Das geht aus der neuen Roten Liste der Vögel hervor, die BirdLife International im Auftrag für die IUCN (International Union for Conservation of Nature) 2013 erstellt hat. Gefahren drohen von vielerlei Seiten: Lebensraumverlust, Veränderungen in der Landwirtschaft, invasive Arten und Klimawandel gelten als Hauptursachen. In die höchste Risikokategorie „vom Aussterben bedroht“ werden Arten aufgenommen, die einem extrem hohen Risiko des Aussterbens in der Wildnis gegenüberstehen.

Die jüngste Ergänzung der Liste vom Aussterben bedrohter Arten ist die Spiegelralle *Sarothrura ayresi* Äthiopiens. Zerstörung und Veränderung ihrer feuchten Hochland-Lebensräume durch Entwässerung, Umwandlung in Ackerland, Wasserentnahme beispielsweise für

Bewässerung, Überweidung durch Vieh und Mähen der Wiesenvegetation haben diese heimliche und unauffällige Vogelart der Sub-Sahara in diesen Zustand gebracht. Um die Spiegelralle vor dem Aussterben zu bewahren, müssen Kenntnislücken zu ihrer Biologie geschlossen und dringende Maßnahmen zur Abwendung von Gefahren unternommen werden.

Die Weidenammer *Emberiza aureola* ist ein weiteres Extrembeispiel. In den letzten Jahren wurde hauptsächlich wegen unkontrollierter Fänge in den Überwinterungsgebieten in Südchina und Südostasien ein katastrophaler Bestandszusammenbruch verzeichnet. Noch im Jahr 2000 wurde die einstmals häufige Weidenammer in der Roten Liste als „nicht gefährdet“ geführt – alleine im vergangenen Jahrzehnt musste die Art jedoch dreimal (!) in eine jeweils höhere Kategorie eingestuft werden. Jetzt gilt die Weidenammer als stark gefährdet und ist nur noch um Haaresbreite davon entfernt, die nächste Art in der Kategorie „vom Aussterben bedroht“ zu werden.

Gute Nachrichten

Es gibt aber auch gute Nachrichten und Erfolge im Naturschutz. Zwei Albatrosarten, eine der am meisten gefährdeten Vogelfamilien weltweit, werden als weniger gefährdet angesehen, nachdem ihre Bestände wieder zugenommen haben. Schwarzbrauen-Albatros *Thalassarche melanophris* und Schwarzfußalbatros *Phoebastria nigripes* konnten beide aus höheren Gefährdungskategorien heruntergestuft werden, sodass Naturschützer Hoffnung schöpfen, das Schicksal der Albatrosse umkehren zu können. Die Hauptgefahr für Albatrosse liegt im Beifang in der Fischerei. Zahlreiche Langleinen- und Schleppnetzfisher weltweit bemühen sich, die Todeszahlen unter Seevögeln durch Beifang zu reduzieren. Wenn der positive Trend anhält, könnten Schwarzbrauen-Albatros und Schwarzfußalbatros ein Zeichen für die Zukunft setzen.

Zwei weitere, auf der Insel Rodrigues im indischen Ozean lebende Arten, Rodriguesweber *Foudia flavican* und Rodrigues-Rohrsänger *Acrocephalus rodericanus*, konnten ebenfalls als Ergebnis von Schutzmaßnahmen in eine niedrigere Gefährdungskategorie heruntergestuft werden. Lebensraumschutz und Wiederaufforstungen im Zuge von

Maßnahmen zum Erosionsschutz waren der Schlüssel zur Erholung der beiden Arten. Weiterhin hat das Fehlen katastrophaler Zyklone in den letzten Jahren positiv zur Bestandserholung beigetragen. Die meisten Flächen wurden zwar mit exotischen Baumarten aufgeforstet, an einigen Stellen begann man aber auch mit der Wiederherstellung des natürlichen Lebensraumes. Nicht heimische Baumarten wurden entfernt, durch heimische Arten ersetzt und die Flächen zum Schutz vor Wildverbiss und Holzeinschlag eingezäunt.

Die Rote Liste der Vögel 2013 ist eine Mischung guter sowie schlechter Nachrichten. Sie zeigt, dass Naturschutzorganisationen überall auf der Welt Erfolge vorweisen und Arten vor dem Aussterben bewahren können. Die erfolgreichen Bemühungen müssen auch weiterhin verstärkt werden.

Quelle: www.birdlife.org, Übersetzung: Anita Schäffer

Zentrale Datensammlung und Informationen zu Kollisionsopfern an Windenergieanlagen

Seit dem Jahr 2002 trägt die Staatliche Vogelschutzwarte des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg (LUGV) verfügbare Daten zu Kollisionen von Vögeln und Fledermäusen an Windenergieanlagen (WEA) aus ganz Deutschland zusammen. Ältere Daten reichen bis zum Jahr 1989 zurück. Ziel der Datenbank ist es, die vorhandenen, bundesweit verstreuten Daten über Anflugverluste an WEA zusammenzutragen, durch diese Sammlung zusätzliche Erkenntnisse zu gewinnen und die Einhaltung von Mindeststandards bei der weiteren Datengewinnung und -dokumentation durchzusetzen.

Regelmäßig werden die Kollisionszahlen auf der Internetseite des LUGV aktualisiert. Alle gemeldeten Kollisionsopfer werden individuell und artspezifisch





nachvollziehbar aufgelistet, so dass die Melderinnen und Melder selbst überprüfen können, welcher Fund bereits erfasst wurde und welcher noch nicht. Ergänzt wurden jüngst auch die Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel. Darin werden für die einzelnen Arten Schutzstatus, Gefährdung durch Kollision, Lebensraumentwertung, Aktionsraum, Abstandsregelungen und hilfreiche Literaturhinweise zusammengefasst. Unterstützen Sie die Datensammlung durch die Meldung von Kollisionsoptionen oder weiterer hilfreicher Publikationen zu dem Thema!

Weitere Informationen über die Datenbank und ein PDF des Meldebogens finden Sie auf <http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.312579.de>

Christopher König

Neue Internetseite zum Rotmilan-Schutz online: Wanderungen direkt verfolgbar

Seit dem 1. Oktober ist die neue Rotmilan-Internetseite der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. (HGON) und der Stiftung Hessischer Naturschutz (SHN) online. Neben vielen Angaben zu Bestand, Trends und Bedrohungen der „Gabelweihe“ kann hier der Zug von vier Rotmilanen aus Hessen live verfolgt werden. Die



Auge in Auge mit dem Rotmilan – ab jetzt immer aktuell auf www.rotmilane.eu.
Foto: C. Gelpke

Milane wurden im Rahmen des Projektes „Rettet die Roten“ mit Satellitensendern ausgestattet und geben so regelmäßig ihren Aufenthaltsort zu erkennen. Schon der Probelauf im letzten Jahr erbrachte viele sehr spannende Ergebnisse, ebenso die Beobachtungen des Projektteams, das den 2012 besenderten Milanen in ihr spanisches Winterquartier nachgereist war. Entstanden ist so eine einmalige Dokumentation des Jahreslebensraums derselben Rotmilane vom Brutplatz in Hessen bis hin zum Winteraufenthalt auf der Iberischen Halbinsel.

Nicht umsonst erfolgte die Namensgebung der Sendermilane in Anlehnung an die Hauptpersonen der

bekannteren Romanserie „Harry Potter“ der englischen Schriftstellerin J.K. Rowling. Auch unsere heimischen Rotmilane sind vielen Bedrohungen ausgesetzt und müssen Herausforderungen bestehen. Die Wege der Milane Harry, Ron, Hermine und Hagrid können Sie unter www.rotmilane.eu verfolgen.

Das eindrucksvolle Flugbild des Rotmilans ist in vielen Teilen Deutschlands für Vogelbeobachter und Naturinteressierte eine vertraute Erscheinung. Weniger bekannt ist jedoch, dass der elegante Greifvogel mit nur gut 20.000 Paaren weltweit allein in einem schmalen Band von Polen und Nordostdeutschland über Frankreich bis Spanien vorkommt. Die Hälfte dieses ohnehin kleinen Rotmilan-Weltvorkommens befindet sich konzentriert in Deutschland, fünf Prozent allein in Hessen und hier vor allem in den grünlandreichen Mittelgebirgslagen. Für den Schutz keiner anderen Vogelart hat Deutschland daher eine ähnlich große Verantwortung! Allerdings ist die Zahl der Rotmilane in den letzten Jahren bundesweit deutlich zurückgegangen. Nahrungsmangel, geringer Bruterfolg und illegale Verfolgung machen der Art das (Über-)Leben schwer. Aus diesem Grund haben HGON und SHN das Forschungs- und Schutzprojekt „Rettet die Roten“ initiiert. Im Zusammenspiel der Satellitenortungen mit Analysen zur Lebensraumausrüstung und zum Bruterfolg ermöglichen die Ergebnisse des Projektes präzise Aussagen zu den hauptsächlichlichen Gefährdungsursachen und zu den wirksamsten Schutzmaßnahmen. Wir laden alle Naturfreunde und Vogelkundler ein, den Zug der Milane im Internet unter www.rotmilane.eu zu verfolgen und am Erhalt des Rotmilans teilzuhaben. Unterstützen Sie die Forschungsarbeiten zu Gefahren und Schutzmöglichkeiten der eindrucksvollen Vögel!

Stefan Stübing

Agenda

Termine Wasservogelzählung

Es stehen wichtige Termine zur Erfassung der winterlichen Vogelbestände bevor. Die nächsten Zähltermine sind:

- 12.01. Internationale Wasservogelzählung
- 18.01. Bundesweite Möwenschlafplatzzählung
- 16.02. Wasservogelzählung
- 16.03. Wasservogelzählung und internationale Gänsezählung (Schwerpunkt Weißwangengans und Zwergschwan)
- 13.04. Wasservogelzählung

Mehr Informationen zu den Zählungen und Kontaktdaten zu Ansprechpartnern in ihrer Region finden Sie auf www.dda-web.de → Monitoring



Jahrestagung 50 Jahre OAG für Schleswig-Holstein und Hamburg

Am 01. und 02. März 2014 feiert die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg in Husum 50-jähriges Jubiläum. Gäste sind zur Jahrestagung immer herzlich eingeladen! Hier haben Sie die Möglichkeit, sich mit den Mitgliederinnen und Mitgliedern der OAG auszutauschen und alles über ornithologische Neuigkeiten in Schleswig-Holstein und Hamburg zu erfahren. Detaillierte Informationen zum Programmablauf der Veranstaltung finden Sie unter www.ornithologie-schleswig-holstein.de/2011/pdf/OAG-Jahrestagung_2014_Programm.pdf



50 Jahre Beringungszentrale Hiddensee

Am 08. und 09. März 2014 laden die Beringungszentrale Hiddensee am LUNG Mecklenburg-Vorpommern und die Universität Potsdam anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Herausgabe des Hiddensee-Ringes zu einer Festveranstaltung in das Auditorium der Universität Potsdam ein. Unter dem Motto „Vom Vogelring zum Datenlogger? Stand und Perspektiven der Markierungsmethoden in der modernen Ornithologie“ werden aktuelle Standorte der wissenschaftlichen Vogelberingung bestimmt, Rückblicke gehalten und Ausblicke gewagt. Mehr Informationen zu Veranstaltung erhalten Sie auf www.beringungszentrale-hiddensee.de.



50 Jahre HGON

Ebenfalls am 08. und 09. März 2014 feiert auch die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz ihr 50jähriges Bestehen. Die Veranstaltung findet statt auf Schloss Biebrich in Wiesbaden. Nähere Infos dazu bald unter www.hgon.de.

Bayerische Ornithologentage

Vom 07. bis 09. März 2014 veranstaltet die Ornithologische Gesellschaft in Bayern die 4. Bayerischen Ornithologentage in Benediktbeuern. Im vielfältigen Vortragsprogramm kommen renommierte Ornithologen, international und lokal aktive Vogelschützer sowie Nachwuchswissenschaftler zu Wort. Mehr dazu auf www.og-bayern.de.



Mitgliederversammlung und Jahrestagung des VTO

Am 22. und 23. März 2014 lädt der Verein Thüringer Ornithologen zur Mitgliederversammlung und Jahrestagung nach Mühlberg (TH) ein. Infos folgen in Kürze auf www.ornithologen-thueringen.de



Jahrestagung des VSO

Vom 04. bis 06. April 2014 veranstaltet der Verein Sächsischer Ornithologen die 52. Jahrestagung und Sächsische Ornithologentagung im Bürgerhaus Geithain im Leipziger Land. Mehr Informationen dazu auf www.vso-web.de



Dachverband Deutscher Avifaunisten e.V. (DDA)

Geschäftsstelle, An den Speichern 6, 48157 Münster

Tel.: 0251-210140-10, Fax: 0251-210140-29

E-Mail: info@dda-web.de • www.dda-web.de

Anzeige

Polen

Masurenurlaub in famil. Atmosphäre. Gute Küche, Landstille, herrliche Natur, Seen, Wälder, Wiesen. Ein sagenhaftes Ziel für Naturliebhaber. Zahlreiche Ausflugsziele u. Sehenswürdigkeiten in der Umgebung. Wir sprechen Deutsch und betreiben ein Hotel, eine Pension und ein Ferienhaus am See mit Boot. Freundl. Info. **Tel. 05247-4692**

www.evas-storchennest.de